

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922

2 (5.1.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-874798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-874798)

Vermischtes.

Vieleu herrschen große Verwirrung. Man deutete allmählich ein, dass die Anordnungen der Kolonien einfach die Ausübung Deutschlands nicht möglich sei.

Paris. (S. C.) Der „Lageanzeiger“ meldet aus Paris: Es ist unrichtig, dass große militärische Vorbereitungen im Gange sind.

Berlin. (S. C.) Aus Paris liegen neue Nachrichten vor. Die deutschen Vertreter in Paris haben den deutschen Gläubigervorschlag für das Jahr 1922 eingefordert, dessen Vorwurf auf der Reparationskommission gemacht worden ist.

Um den Goldschub der Reichsbank. Berlin. (S. C.) Wie wir erfahren, haben in der Frage der Goldbeschaffung für die am 15. Januar folgende Zahlung an die Entente offizielle Verhandlungen des Reiches mit der Reichsbank begonnen.

Das Defizit bei Post und Eisenbahn im Dezember. Berlin. (S. C.) Nach Mitteilung aus parlamentarischer Quelle weisen Post und Telegraphie für den Monat Dezember Verluste von zusammen 1,2 Milliarden Mark auf.

Die Befähigungskosten für Oberfließen. Genf. (S. C.) Das „Journal“ meldet aus Paris: Der Reichserrat wird zwischen dem 10. und 20. Januar die Gesamtheit der oberfließenden Verwaltung und Befähigung für das verlorene Saar feststellen lassen.

Russische Eisenkäufe in Oberfließen. In Oberfließen befindet sich seit einigen Tagen ein Vertreter des Moskauer Wirtschaftsinstitutes zum Zweck der Aufklärung von Wirtschaftskrisen und handelsrechtlichen Beziehungen mit oberfließenden Firmen.

Die neue Handelsflotte. Die Berliner Morgenblätter berichten: Wie es angeordnet war, ist am Neujahrstage auf den Schiffen der deutschen Kriegsmarine und der Handelsmarine die alte Flotte durch die in der Verfassung vorgeschriebene neue Flotte ersetzt worden.

Die „Deutsche Zeitung“ erklärt, dass ihr viel mehr Material vorliegt, als bisher der Öffentlichkeit über den mit dem Lebensministerium des Kurfürstentums zusammenarbeitenden Direktor Werwiltz und seine Beziehungen zu Reichsbeamten mitgeteilt worden sei.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Vielleicht ersparen uns die in Frage kommenden Reichsteile weitere unerfreuliche Enthüllungsdarstellungen, indem sie ungenügend ihr eigenes Wissen der Öffentlichkeit bekannt geben.

Ein Unfall, das drei Menschenleben fordernde, hat sich in Carlsbad bei Hannovergetragen. Dort befand sich der 69 Jahre alte, in Braunschweig wohnende Bäckermeister Wilhelm Trimpop mit seiner 64 Jahre alten Frau bei ihrem Sohne, dem Arbeiter Bernhard Kampe und seiner Familie, an Helms. Kampe war während dessen mit seiner Frau nach Hildesheim gefahren.

Der Arbeiter Franz Gewandowski in Dortmund wurde von seinem Onkel erschlagen, weil er von diesem unter Drohungen verlangt, einen Optionsantrag für Polen zu unterschreiben.

Hundert Jahre Zeitungsabonnement. Das die Treue kein leerer Wahn ist, das hat kürzlich auf ein amerikanisches Blatt erfahren dürfen, denn es faun sich rühmen, einen Veler zu haben, in dessen Familie das Blatt seit hundert Jahren gehalten wird.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Schlechte Danbarkeit. In der Bowerly in New York befindet sich ein Gehilf von Hermann Müller, wo den Allermärmern kostenlos gesunde Nahrung verabreicht wird.

Gattenmörder. Im Neujahrsmorgen hat in Hannover der 43jährige Kunstschmied Wilhelm Koringel seiner 47jährigen Ehefrau nach kurzem Wortwechsel mit einem Brotmesser die Kehle durchgeschnitten.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

Die deutsche Presse hat stets streng darauf geachtet, sich frei von ausländischen Einflüssen zu halten. In hundert Jahren hat diese Politik durchgehalten, ist heute noch, weshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, die Presse in ihrer Not zu unterstützen, damit sie als Stütze des Vaterlandes erhalten bleibt.

zugewonnen. Er fand nur noch die Mutter am Hofplatz sitzend, blutüberströmt vor. Kurnagel ist ein harter Trinker, der sich viel in Wirtshäusern aufhält und sich wenig um seine Frau und 8 Kinder kümmerte.

Verleitetes Grenzschmuggel. Adolf Schmeißer, die ein für 210 000 Mark in Frankfurt a. M. gefasstes Automobil unter Umklebung der Ausfuhrabgaben über die Schweizer Grenze schaffen wollten, wurden in Freiburg (Baden) von der Polizei festgenommen.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Die Springflut auf Westerland. Der mit unvermindelter Stärke tobende Sturm und die einsetzende Springflut vollenden jetzt das Verhängniswerk am Strande. Die Strandkörner sind auf weite Strecken, 30 Meter nach und hinter die Strandkörner hinaus, hinweggeschwemmt.

Endlich gefunden. Roman von Hedda v. Schmidt. (Manuskript verboten.) Es war eine schwere Stunde für Ruth gewesen, als der Bruder ihr seine Absicht, auf unbestimmte Zeit ins Ausland zu gehen, mitgeteilt hatte. Du gehst, Reginald, hatte das junge Mädchen mit bebenden Lippen gestammelt, was hat dich zu diesem plötzlichen Entschlusse veranlaßt, was vertriebt dich aus der Heimat? Gehe! - heute noch warst du strahlend glücklich, so ich weiß jede deiner Wunden zu heilen. Diese finstere Kiste zwischen deinen Brütern beängstigt mich. Was ist gechehen, Reginald, um Gotteswillen, brich! Frage mich nicht, erwiderte Reginald in gepreßtem Ton, jorge dich nicht um mich, kleine Schwester, ich... Der Klare, durchdringend auf ihn gerichtete Blick Ruths Auge schien gleichsam in seiner Seele zu lesen, er aber konnte und wollte ihr kein Geständnis ablegen, er mochte Melitta nicht der Treulosigkeit, des bösen Spieles mit seinem Herzen anklagen, und er hätte dies zu tun müssen, wenn er den wahren Grund seines Fortgehens dem Schwärmer offenbarte; Ruth trat zu ihm heran und legte schmeichelnd ihren Arm um seinen Nacken. Mein armer Bruder, sprach sie weich, und ihre Stimme zitterte vor innerer Erregung, du verheißt mir, was dich bedrückt, was dich von mir trennt, und doch weiß ich's; der Reiznekt aus Treuenhoff, der dir worden eine Wohlthat gebracht, hat meiner Jünger erschüttert, daß man drinnen Verlobung feiern und - o, Reginald - glaubst du etwa, deine Wünsche, deine Hoffnungen seien für mich ein Geheimnis geblieben? Ich annehme, daß dich die Nachtluft von Melittas Verlobung mit ihrem Vater Erwand tief treffen, doch nicht, daß die Teilnahme in dem Maße verfallen würde, wie ich doch

ich so klar - Melitta in ihrer Kofetterie hat dich gläubig gemacht, du fühlst ihr nicht gleichgültig, sie hat dich zum Erstgeliebten. „Dalt ein, Ruth,“ fiel Reginald mit dumpfer Stimme der Schwester ins Wort, „schämde, verdammte Melitta nicht,“ - tief rang es sich aus seiner Brust empor - „sie ist unauflöslich.“ Niemals hätte Reginald es über sich vermocht, Melittas Handlungswiese vor einem andern Auge aufzuweisen. Er wollte mit seinem Herzen fertig werden fern von der Heimat, und Ruth, die Festigkeit seines Entschlusses fühlend, verachtete sich mit der ihr eigenen Willensstärke in das Innermenschliche zu fügen. Doch weigerte sie sich entschieden, nach Neval zu der Großtante zu gehen. „Ich habe mich dort nie heimlich gefühlt,“ sagte sie, „sich ein Mädchen von unauflöslichen Seelen, Ansichten und Mitgefassen, wie Tante es trotz ihres Alters liebt, ist mir unerträglich.“ Aber du launst doch unendlich allein hier auf dem Sande bleiben, wandte Reginald ein; wie weiß, wann ich wiederkehre,“ sagte er leise, wie sie selber redend, hinaus. Ruth suchte zu kommen. „Sieh mich zuhause,“ sprach sie dann ruhig, „aber in Neval würde ich nie sein, ich würde Heimweh bekommen, glaube es mir. Einmal werde ich es überall haben ohne dich, Reginald, weißt du,“ setzte sie eine plötzlichen Eingebung folgend, hinaus, „nimm mich mit dir auf Heim!“ Reginald schüttelte leise den Kopf. Das ist unmöglich, mein Bestehen ist geche in den Orient, vielleicht sogar bis in die Arabische Wüste, wo ich jagen will, und auf den Kopf eines Fägers zu sitzen, das doch nicht mitnehmen. Mein ohne dich, ohne eine passende, ältere Gesellschaftsbesuche darfst du jedenfalls nicht hier bleiben, es war auch schon längst meine Absicht, eine solche für dich herbeizubringen.“ Das trifft es sich sehr glücklich,“ sagte Ruth, „daß meine ehemalige Mutter und Handwerkerin in der Pension, meinen ihr schändlichen Geschäftswesen beibringe

teid, mir vor einigen Tagen schrieb und mich bat, ihr auf dem Lande eine Stelle als Gesellschaftlerin zu verschaffen. Sie möchte auf Land, da ihre Gemüthsart durch die unruhigen Stunden nicht angegriffen sei. Reginald Hillarius ist eine ganzlich angenehme Natur, freilich, aber Ruths erste Bitte wurde ein schlagendes Gelingen - „etwas schwärmerisch zu werden, doch besitzt sie vorzügliche Eigenschaften, und meine Vorliebe für Melitta ist sehr.“ Schreibe morgen Fräulein Hillarius und bitte sie, auf dir zu kommen,“ entgegnete Reginald. Den Rest des Abends verbrachten die Geschwister in erntem Gespräch. Ruths Blick ruhte in danger Sinne auf dem geliebten Bruder, sie wußte, daß er litt, wenn er auch behauptete, es ihr zu verbergen. Ein Gefühl bitteren Hasses gegen Melitta wallte in Ruth auf. Die blinde Schönheit mit dem strengen, lächelnd vertrieb Reginald aus der Heimat. Eozelos und strahlend feierte sie ihre Verlobung mit dem süßen Garde-Offizier, unbekümmert, daß ein treues Herz um ihren Verlust trauerte. Sie hat Reginalds Liebe nicht verdient! Ruth dachte heimlich die kleine Faust in ohnmächtigen Born. Diese Handlungen! Sie hatte sich nie zu ihnen hinbeugen dürfen. Der Handlung, der Handlung, der Handlung gegen sie gewesen, doch konnte sie ihn wenig. Er war nicht mit Geschäften und Wirtschaftsangelegenheiten aller Art überhäuft und im Kreise der Seiner verhältnismäßig nicht oft umgeben. Ruth, in deren Erinnerung der eigene strenge, unerlöschliche Gehorham Betreffende Vater lockhaft stand, konnte es nicht begreifen, daß die Handlungsbilder Kinder mit dem Papa anstellten, was sie wollten. Bei ihnen war von Handlungsbildern keine Rede, sie waren nicht die Rede, bei allen Anlässen war der Vater gewöhnlich der Herr, dessen Erlassnisse oder Zustimmung eingeholt wurde. Daß die nervöse Mutter ebenfalls eine dem die Amt im Hause war, dieser Umstand erschien der ihr und ihr ungenügend Ruth dagegen vollkommen gerecht. (Schluß folgt.)

Wirtschaftliche Rundschau.

(Nach dem Stande vom 31. Dezember 1921.)
Allgemeine Lage: Für das neue Jahr sind die Aussichten im allgemeinen recht froh. Eine Reihe von Gefahren drohen, die neben der Reparationsfrage leider auch eine neue Wirtschaftskrise herbeiführen können. Daher geschätzt werden kann unsere wirtschaftliche Lage auch durch die Fortführung der überhöhten Steuerlasten, die die ungünstigen Verhandlungen im allgemeinen zurückzuführen bedingt. Ein Schreckgespenst droht im Hintergrunde: der Haub des deutschen Goldreises.

Geld- und Industrie. Die Feiertage brachten Ruhe in Geld und Verkehr. Am allgemeinen ist anzunehmen, daß sich allmählich im ganzen Vertriebsbereich der überragende Verkehr zu legen beginnt. Das Handelsgeschäft hat bereits sehr stark nachzulassen. Aber auch im Export wird ein Rückgang zu erwarten sein. Wenn tatsächlich in Wende eine Zermürung unserer Wirtschaft eintritt, so ist die Verhandlung über die Reparationsverhandlungen im Gange, die auf einen Zusammenschluß sämtlicher Gesellschaften bezüglich ihres Vertriebsapparates hinausgehen.

Kohlen. Die Kohlenverformung ist äußerst mangelhaft. Nur ganz wenige Betriebe können über ausreichende Kohlenverformung berichten. Dagegen mühen im Abseits schon mehrere Höfen stillgelegt werden. Auch im übrigen Bereich, namentlich in Süddeutschland, äußert sich die Kohlenmangel immer mehr. In Sachsen hat man bereits in der Verwendung englischer Kohlen in Gießereien begonnen.

Warenmarkt. Auch auf den deutschen Warenmärkten hat sich der neue Verkehr etwas gelockert. Von einem konstanten Umsatze ist jedoch nicht zu erwarten. Die Preissteigerungen für viele Waren finden kein Ende und treten erst jetzt deutlicher in Erscheinung. Die fortgesetzten Erdbitterungen aller Art und Verkehrsstörungen müssen weiter vertieft werden. — Mit dem 1. Januar sind die Papierpreise abgemindert. — Nach den bisherigen Anordnungen zur Vermeidung von Preissteigerungen ist anzunehmen, daß diese von der Industrie noch umfänglicher bedacht sind, wie dies die vergangene Periode zeigt.

Produktenmarkt. Das Geschäft blieb weiter recht still. Bisher bleibt hienach sehr gelockert. Ebenso wird die Nachfrage nach Futtermitteln lebhafter. Am Berliner Produktenmarkt waren die letzten amtlichen Notierungen etwa: Weizen 240—255, Sommerweizen 230—238, Mais 200—205, Roggen 190—195, Weizenmehl 890—1040, Roggenmehl 800—790, Weizenmehl 130 bis 150, Roggenmehl 190—195. Für Mehlwaren drängen die Notierungen: Weizen- und Roggenmehl, drabaprecht 32 bis 34, Weizenmehl 48—45, Roggenmehl, gebühndes 30—32, Weizenmehl, alt, gesund, trocken 100—110, alt und trocken 90—95, Weizenmehl. Die Lage ist unbeständig. Der Verkehr ist reg.

Die Zufuhren zu den Märkten nahmen weiter zu. — Die Zufuhren zu den Märkten nahmen weiter zu. — Die Zufuhren zu den Märkten nahmen weiter zu. — Die Zufuhren zu den Märkten nahmen weiter zu.

Umsatz. Nach einer Statistik über die ersten elf Monate des Jahres 1921 sind die Handelsbeziehungen Amerikas mit Europa um 50 Prozent hinter denen von 1920 zurückgefallen.

Hus Nah und fern.

Elstfeld, den 5. Januar.

* Der Sprechtag des Finanzamts Brate findet nicht wie bekannt gegeben am 3., sondern am 5. Januar, nachmittags von 2 Uhr ab, statt.

* In der Montag stattgehabten Ausschussitzung der Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Elstfeld, in der sämtliche Ausschussmitglieder vertreten waren, wurden gemäß auf 5 Jahre Kaufmann Hermann Runkel-Elstfeld als 1. Vorsitzender, Lagerverwalter Otto Koefer-Elstfeld als 2. Vorsitzender, Anlässlich seines 60jährigen Bestehens sifferte der Elstfelder Bankverein in für in Not geratene Mitglieder der Kirchengemeinde Elstfeld eine Jubiläumsgabe von 3000 Mark. Alljährlich pflegte er dafür eine namhafte Summe zur Verfügung zu stellen. Es ist dies ein Zeichen von dem vornehmen Dankegefühl, in dem der Elstfelder Bankverein geleitet wird. Ist es doch in den alten Kaufmannsfamilien der Hanfsäbte gute Sitte, für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke eine offene Hand zu zeigen.

* Der vom Elstfelder Turnbund zum Besten des Denkmalfonds veranstaltete Theaterabend brachte einen Reinertrag von 983,20 M. Das schöne Beispiel des Turnbundes findet hoffentlich auch bei anderen Vereinen Nachahmung. Für das Denkmal sind bisher circa 23 000 M. gesiffert, doch stehen noch Beträge aus.

* Am Sonntag Nachmittag findet wiederum im Hotel „Fürst Bismarck“ ein Kaffee-Konzert statt. Das Konzert wird immer gerne besucht, denn hier kann man einen billigen und interessanten Nachmittag verleben.

* Zum ersten Mal im Neuen Jahr öffnen die „Tivolischichtspiele“ am morgigen Freitag Abend wieder ihre Pforten mit einem vollständig neuen und spannenden Programm. Als erster Film kommt das herrliche Lustspiel „Die krumme Bude“ zur Vorführung. Seltener gibt es solch ein schönes Lustspiel wie dieses. Die Zuschauer kommen nicht aus dem Lachen heraus und die Spannung nimmt kein Ende. Dann kommt ein großes Werk, welches hier eine Vorführung erster Güte werden wird. „Der Bagnofürstling“ nennt sich dieses Werk. Verborgene und dunkel laufen die Fäden unseres Lebens. Verborgene und dunkel sind die Charaktere der Menschen, verborgen und dunkel ist das Leben. Erst wenn wir zurückblicken wird es hell in uns und schauernd sehen wir die Wege, die wir dunkel gegangen sind, erkennen die Abgründe, an denen unser Fuß vorbeistramt, durchschauen die furchtbaren Gestalten, die uns als Menschen entgegentreten. So spät ist es mandmal und oft! Doch manchmal hat unser Glück im letzten Moment noch eingegriffen, hat das Dunkel erhellet, hat uns erlöst und befreit und tiefatmend, noch im Wann des Entsetzlichen, das wir erlebt, starren wir zurück auf das Stück Leben, das wir durchschritten. Unter diesem Motto steht auch dieser Film und handelt nach diesem Sinn. So wollen wir auch hoffen, daß die Besucher alle großen Filmwerke des vergangenen Jahres im Gedächtnis behalten und freudig auch die Vorführungen im Jahre 1922 bejubeln werden!

* Am Sonntag, den 22. Januar, vormittags 9 Uhr, findet im Saale der „Union“ in Oldenburg der 31. Kreistag des 5. Kreises der Deutschen Turnerschaft statt. Es liegt ein großer Verhandlungsstoff vor, die Tagung wird den ganzen Tag in Anspruch nehmen. Der Elstfelder Turnbund wird auf dieser Tagung auch vertreten sein.

* Der nächstjährige ordentliche Gaugtag des Oldenburger Turngaues findet am 5. Februar 1922, vormittags 8 1/2 Uhr, im Heim des Oldenburger Turnbundes am Harenufer in Oldenburg statt. Anträge zu dieser Tagung sind bis zum 15. d. M. dem Gauvertreter schriftlich einzureichen. Auch an dieser Tagung wird der Elstfelder Turnbund teilnehmen.

* Als Fundsache wurde ein Hut abgegeben. Der Verlierer wolle sich umgehend im Fundbüro melden.

Seit dem 1. Januar ist verschiedene Witwen, welche Militärrente beziehen, die Feuerungszulage entzogen worden mit dem Bemerkten, daß die Angelegenheit noch geregelt würde. Bemerkte sei, daß die monatlichen Bezüge immer für einen Monat im Voraus gezahlt werden, mithin also schon ein Monat als verfloßen gilt. Dieser Fortfall der Feuerungszulage ist für eine Kriegswitwe nicht leicht, denn es ist doch nichts billiger geworden, im Gegenteil, viel teurer. In anderen Städten ist diese Angelegenheit schon längst erledigt, dort bekommen die Rentenbezieher ihre zutreffende Feuerungszulage von der Rentenkassendirektion ausbezahlt und die feststehende Rente am Posthalter. In Elstfeld aber kümmert sich niemand um die Opfer des Krieges, denn jeder ist sich selbst der nächste. Es ist daher hier unbedingt die Frage angebracht: „Wohin kam, sich eine alleinlebende unvermögende Witwe, die fast auf die kleine Rente angewiesen ist, betreffs ihrer Feuerungszulage beschweren? Oder kommt bald eine Regelung zur Zahlung der Feuerungszulagen?“

* Wie verlautet, soll in der Nacht vom Montag zum Dienstag zwischen Hundeblick und Elstfeld eine leichte Windstöße durchgegangen sein. Da dieselbe sich zum Glück hoch in der Luft bewegte, richtete sie nur geringen Schaden an. Am Dienstag Abend wurde am Horizont ein Wetterleuchten beobachtet, dem am Mittwoch ziemlich heftiger Schneefall folgte. Gediegenes Winterwetter herrscht in diesem Jahre. Abwechslend folgen Kälte, Schnee, Regen, Sturm und gelindes Wetter, selten waren so viele Sturm- und Springschneen zu verzeichnen wie in letzter Zeit.

* Auf allgemeinen Wunsch findet eine Wiederholung des bunten Abends des „Theatervereins“ statt. Und zwar diesmal am Sonntagabend im Saale des „Stebinger Hof“ (E. Känte).

Da die plattdeutschen Theaterstücke gut einstudiert sind und ein flottes Spiel aller Mitwirkenden zur Stelle ist, steht wieder ein schöner Abend bevor. Der unermüdliche Herr Drallmeier ist wieder zur Stelle, um mit seinen wunderbaren Couplets aufzumuntern. Der Wirt, Herr Känte hat reichlich für das leibliche Wohl der Theaterbesucher gesorgt. Nach der Aufführung findet ein gemütliches Tanzkonzert statt. Da der Eintrittspreis und das Tanzgeld sehr billig gehalten ist, kann mit einem vollen Haus gerechnet werden.

* Das neue Steuerbuch. Zur Zeit gehen allen Arbeitnehmern durch die Gemeindebehörden die Steuerbücher für das Kalenderjahr 1922 zu. Damit der Arbeitgeber den Lohnabzug ordnungsmäßig vornehmen kann, muß ihm das Steuerbuch spätestens bis zur ersten Lohnzahlung im Jahre 1922 von dem Arbeitnehmer vorgelegt werden. Sollte ein Arbeitnehmer nicht rechtzeitig in den Besitz eines Steuerbuches gelangen können, so kann der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer sich von der Gemeindebehörde zunächst einen Einlagebogen zum Steuerbuch, die unentgeltlich abgegeben werden, abholen und für den Arbeitnehmer die erforderlichen Marken in diesen Vogen kleben. Keineswegs darf die alte Steuerkarte des Jahres 1920/21 oder Wärters aus ihr zum Kleben der Marken verwendet werden. Weigert sich ein Arbeitnehmer, bei einer Lohnzahlung das Steuerbuch vorzulegen, so hat der Arbeitgeber den Steuerabzug ohne Berücksichtigung der Ermäßigungen für Werbungskosten usw. so lange vorzunehmen, bis er sein Steuerbuch vorlegt. Nach den neuesten Bestimmungen ist der nach Bornahme der Ermäßigungen einzubehaltende Betrag im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Kalendermonate oder Wochen auf volle Mark nach unten, im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage auf volle 50 Pfennig nach unten, im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume auf volle 10 Pfennig nach unten abzurunden.

Kursbericht

des Elstfelder Bankvereins, Elstfeld, vom 4. Januar 1921.

Aktie:	Brief	Geld
Elstfelder Heringsfischerei-Gesellschaft	780.—	755.—
Elstfelder Werft	—	675.—
Frerichs Werft	470.—	469.—
Oldenburg-Portugiesische D. Ges.	—	1100.—
Braker Heringsfischerei-Gesellschaft	707.—	700.—
Burgis Heringsfischerei-Gesellschaft	—	340.—
Norddeutsche Waggonfabrik	715.—	698.—
Waggonbau-Anstalt Oldenburg	705.—	700.—
Chemische Fabrik Oldenbrot	—	—
Deutsche Kromhout-Motoren	360.—	350.—
W. Ludolph Aktien-Gesellschaft	415.—	400.—
Holland-Linie Bremen	610.—	590.—
Hansa-Lloyd-Werke	450.—	—
Aktien-Gesellschaft Weser	—	660.—
C. Seebad Aktien-Gesellschaft	—	780.—
Job. C. Leddenborg Aktien-Gesellschaft	—	800.—
Dampfschiff-Gesellschaft Neptun	—	1061.—
Bremer Chemische Fabrik Hude	—	770.—
Bremer Inoleum-Werke	—	1310.—
Delmenhorster Inoleumwerke	1150.—	—
Deutsche Inoleumwerke Hansa	—	1080.—
Weser-Schokolade-Aktien-Gesellschaft	960.—	950.—
Viladawerke	—	725.—
Dampfschiff-Gesellschaft Argo	—	2200.—
Dampfschiff-Gesellschaft Hansa	585.—	582.50
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	—	450.—
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie	675.—	—
Norddeutscher Lloyd	513.—	510.—
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	—	875.—
Norddeutsche Wollkammerei	—	1075.—
Devisen:		
Holland	7057.05	7042.95
England	810.85	809.15
Amerika	193.70	193.30
Elstfelder Werft Bezugsgr.	240.—	225.—

Amt Elstfeld.
Elstfeld, den 2. Januar 1921.
Betr. Neuwahl der Vertrauensmänner und ihrer Ersatzmänner zur Angestelltenversicherung.
Die Arbeitgeber und die versicherten Angestellten haben je eine gültige Vorschlagsliste eingereicht. Die auf den 8. d. M. anberaumte Wahl fällt daher aus.

J. N. Gienemann, Regierungsobersekretär.

Stadtratsitzung
Freitag, den 6. Januar 1922, nachmittags 6 1/2 Uhr, im Gasthof „Fürst Bismarck“.
Tagesordnung:
1. Einführung der neu gewählten Stadtratsmitglieder.
2. Wahl eines Ausschusses zur Vorbereitung der erforderlichen Wahlen.
3. 2. Lesung des Beschlusses betr.: den Ankauf der zum Elstfelder Holzcomptoir gehörigen Besitzung.

Gandgemeinde Elstfeld.
Der Umtausch der neuen Briefkarten findet nur am Freitag, den 6. Januar, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, bei den bekannten Ausgabestellen statt.
Deichstücken, den 3. Januar 1922.
Der Gemeindevorsteher, H. G. Glüsing.

Von 2 tiefdigen Kühen, im Februar kalbend, eine nach Wahl, und eine tiefdige Rindquene, zu verkaufen, sowie wenig gebrauchter Ofen.

Willy Onnen, Nordermoor.
Nordermoor. Zu verkaufen ein halbes fettes Schwein.
Gerh. Janssen.

Zu verkaufen ein halbes fettes Schwein, 9 Monate alt.
Peterstraße 52.

Zu verkaufen ein halbes fettes Schwein, 11 Monate alt.
Altestraße 7.

Bücher für landw. Betriebe

nach dem von der Landwirtschaftskammer herausgegebenen Muster, werden von uns angelegt und sachgemäß geführt.

Steuerrechtsbüro
Bargmann & Jungmann, Elstfeld.
Fernruf 52.

Die Einkommensteuer derjenigen, welche Steuermarken geklebt haben, beordnet
H. Büsing, Elstfeld.

Amtskohlenstelle.
Elstfeld, den 4. Januar 1922.
Die berechtigten Haushaltungen des Voltenhofs und der Weierstraße erhalten von **Chr. Thedmers**, die der Bahnhofs-, Genietten- und Altestraße von **H. Oldenburg** und die des Ritterswegs, der Grüne-, Menke- und Peterstraße von **D. Sturm Bricketts** frei Haus geliefert.
Die ab Lager beziehen wollen, müssen dieses am Freitag, dem 6. Januar, vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 1—5 Uhr, besorgen.

**Wo gehen wir am
Sonnabend hin?**

Scherben-Doktor!

ist der beste Porzellan- und
Glasfitt.

Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Kleines Dielenschiff

oder **Boot**

zu kaufen gesucht.

J. Daberhahl.

**Rotwein
Weißwein
Portwein
Cognac
Rum
Arrac
Steinhäger
Doornkaat
Likör
Sekt
empfiehlt
Wilh. Oetken.**

Besitzung in Elsfleth.

Elsfleth, Maurermeister **Ferd. Wefer** Ehefrau, zu Elsfleth, beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs, ihre daselbst **Deichstr. 21** belegene

Besitzung

mit Antritt auf April oder Mai 1922 zu verkaufen.

Die äußerst günstig Ecke Deichstraße und Neuhelmer und in der Nähe des Bahnhofes liegende Besitzung besteht aus gutem geräumigem Einfamilienhaus, großem massivem Stall und circa 2 1/2 Sch.-E. Gartenland. Wegen der vorzüglichen Lage eignet sich die Besitzung sehr für Viehhändler, der neue Stall bietet große Räumlichkeiten, Einfahrt ist vorhanden, ebenso elektrisches Licht.

Verkaufstermin steht an

Sonnabend, den 7. Januar,

nachmittags 5 1/2 Uhr, im „**Lindenhof**“ (Gastwirt **Kuhlmann**) in Oberreege.

Bei genügendem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt.

Großenmeer. Haake & Schmidt, Auft.

Holz- etc. Verkauf

Ipwege. Heinrich Hullmann, daselbst, läßt

Mittwoch, 11. Januar,

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1. mittags 12 Uhr bei seinem Hause

**1 Aplerd, Göpel mit Stangen, 1 neue
Kunstdüngerstreuemaschine, 2 Mühlensteine
22 und 17 x 112 cm mit Zubehör.**

2. in seinen Holzungen, Versammlung 12 1/2 Uhr bei
von **Häfen's** Hause im **Dufch**

100 Nr. Eichen auf dem Stamm,
darunter mehrere schwere Stämme,
Bau-, Wagen-, Hechholz und Nischelspähle,

100 Nr. Tannen auf dem Stamm
(Kalten, Sparen, Nischen),

50 Nr. Birken,

Holzschuh- und Brennholz,

3. will Verkäufer das Ausroden von Sträuchern mindest-
fordernd ausverdingen lassen. Annahmefähige wollen sich
um 12 1/2 Uhr bei **Kreutz'** Hause versammeln.

Großenmeer. Haake & Schmidt, Auft.

Auf zwei Landgütern (Mill. Werte) im Oldenburgischen
suchen wir auf möglichst bald oder später

2 mal 200000 Mark,

auch in Teilbeträgen, anzuleihen. Gute Verzinsung. Außerst
sichere und reelle Kapitalanlage.

Haake & Schmidt, Auft.

Großenmeer.

Hotel „Fürst Bismarck“.

Sonntag, den 8. Januar:

Kaffeekonzert

Eintritt frei.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Th. Möhring.

**„De Swegervatter
in de Klemm“**

Papier- u. Schreibwaren.
Bargmann's Buchhandlung,
Peterstraße 6.

1922.

„Livoli-Sichtspiele“

Mühlenstraße.

Freitag, 6. Januar:

Das

große Sensationsdrama

Der

Bagnosträfling.

6 Akte.

Spannende Handlung.

Die sturmfreie Bude.

Lustspiel in 2 Akten

Anfang 8 Uhr.

Zu regem Besuch des Licht-
spieltheaters auch im Neuen
Jahre ladet sehd. ein

A. Söhl.



Etwaige
Rechnungen
werden bis
zum 11. d. M.
erbeten.

Th. Ruykhaver.

**Theater-Verein
Elsfleth.**

Auf vielseitigen Wunsch:

Wiederholung

des

Bunten Abends

am

Sonnabend, den 7. Jan.,
im „**Stedinger Hof**“.

Programm:

1. „**De Swegervatter in de
Klemm**“ in two Akten.

2. **Complets.** (S. Drallmeier)

3. „**De Lew bin Duwen-
slag**“ in en Dptog.

4. **Polpoueri.** (S. Drallmeier)

Anfang 7.30 Uhr. Ende 2 Uhr.
Eintritt 5 M. Langband 5 M.

„Zum Deutschen Hause“

Sonntag, den 8. Januar:

Tanz-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Schriefer.

Lienen bei Elsfleth.

Sonntag, den 8. Januar:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Schumacher.

„Zur Börje“, Berne.

Sonntag, den 8. Januar:

**Großer
Abtanz-Ball**

Es ladet freundlichst ein

G. Schröder. J. Dunser.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hoch erfreut an

Fr. Röfer und Frau.

Elsfleth, 3. Januar 1922.

Gut erhaltenes
Damenfahrrad
zu verkaufen. Weferstraße 31.

Zum
„Stedinger Hof!“

**Regelung sämtlicher Steuer-
sachen, fachgemäße Beratung**
durch das

Steuerrechtsbüro

Bargmann & Jungmann, Elsfleth.

Telefon 52.

Inventur-Ausverkauf

Anfang: 9. Januar.

Schluss: 21. Januar.

In allen Abteilungen
günstige Kaufgelegenheit

A. G. Gehrels & Sohn

Versand- & Modewarenhaus.

Eine Reise nach Oldenburg lohnt sich stets.

Der Bareinkauf zwingt uns, die wert-
Kundschaft zu ersuchen, für gelieferte Arbeiten
und Ware, sofort nach Empfang Zahlung zu
leisten.

Niedersächsischer Handwerkerbund (Ortsgruppe Elsfleth).

Bardenfleth.

Volks-Versammlung

am Sonntag, dem 8. Januar, Nachmittags 3 Uhr,
in **D. Lüeressen's Gasthaus in Dalssper.**

Herr **H. Dörgeloh-Oldenbrof,** spricht über
„**Aufgaben und Ziel des Verbandes
landwirtschaftlicher Kleinbetriebe**“.

Alle Einwohner von Bardenfleth und den Nachbargemeinden
sind herzlich eingeladen.

Die Einberufer.

Portland-Zement, Chamotte-
steine, Chamottenehl, Rohr-
gewebe, weiße Wandfliesen,

1. deutsche Schleifsteine (30
bis 70 cm Durchmesser),

Spülsteine, Zementrohre (7 1/2
bis 30 cm lichte Weite), Con-
rohre (5 bis 35 cm lichte Weite),

Schweineetröge, Ferkeltröge,
Krippenschalen, Abortbecken,
Formstücke aller Art.

Rud. Janßen,

Baumaterialien,
Elsfleth. Fernsprecher 53.

Gesucht auf sofort oder
1. Februar ein ordentliches

Mädchen,

nicht unter 18 Jahre alt.
Frau Ida Suhr, Brate,
Spar- & Leih-Bank.

Ratten! Mäuse!

tötet unfehlbar „**Ackerlon**“.

Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

**Moor-
riemer**

**Schützen-
Verein.**

Sonnabend, 7. Januar 1922,
abends 7 Uhr,

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Rechnungsablage.

Festlichkeiten für 1922 betreffend.
Sonstiges.

Der Vorstand.

**Klub „Einigkeit“,
Nordermoor.**

Sonntag, den 22. Januar:

„. BALL .“

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand, **Aug. Meiners.**

Bruchleidende

finden auch in schweren
Fällen fachgemäße Beratung
bezüglich der zu tragenden
Bruchbänder u. Leibbinden
bei

H. Lehmann Nachf.

Spezial-Bandagen-Geschäft,
Bremen, Knochenhauerstr. 13

Gesucht auf gleich oder später ein

ordentliches

Mädchen,

bei guter Verpflegung und Behand-
lung. Hoher Lohn zugesichert.

Frau Berninghausen,
Bremen, Contrescarpe 155.

**„De Lew
bin Duwenstag“**